

Gymnasium Ernestinum, Fachgruppe Deutsch KC Oberstufe (Stand 2022/23)

Insgesamt müssen fünf Ganzschriften gelesen werden. Die verbindlichen Wahlpflichtthemen und Lektüren sind gelb schattiert.

RAHMENTHEMA I: LITERATUR UND SPRACHE UM 1800 (12.1)

Die Schülerinnen und Schüler ...

- besitzen ein Überblickswissen über wesentliche literarische Strömungen und Epochen der deutschen Literatur um 1800 und erschließen die Historizität literarischer Texte.
- kennen Probleme der Periodisierung der Literatur um 1800 und alternative begriffliche Modellierungen (Periode, Epoche, Strömung u. ä.).
- setzen sich mit den Leitideen und dem Wandel des Menschenbildes auseinander.
- beziehen exemplarisch die literarische Tradition und deren Rezeption in der Gegenwart aufeinander.

Zusätzliche Kompetenz für das erhöhte Anforderungsniveau:

- reflektieren vertieft den Zusammenhang zwischen Literatur und historisch- gesellschaftlicher Entwicklung.

Pflichtmodul: Romantik als Gegenbewegung zur Aufklärung?	Autoren und Textgruppen
Verbindliche Unterrichtsaspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Leitideen und Wandel des Menschenbildes (der Auffassungen vom spezifisch Menschlichen) • Zeit- bzw. epochentypische Sprachverwendung Zusätzlich für das erhöhte Anforderungsniveau: <ul style="list-style-type: none"> • Probleme der Periodisierung: Epochen als Konstruktion • Romantik als Ausdruck einer Krisenerfahrung 	charakteristische Texte und Auszüge aus größeren Werken, möglichst in typischen Textsorten unter Einbeziehung programmatischer Texte (→ Der Sandmann) Aufklärung: ^[1] _[SEP] z. B.: kleine didaktische Formen wie Fabel, Parabel, Satire, Aphorismus ^[1] _[SEP] Romantik: ^[1] _[SEP] möglichst in typischen Textsorten unter Einbeziehung programmatischer Texte: ^[1] _[SEP] z. B.: Gedichte, Märchen und Erzählungen (auch in Auszügen), Satire bildliche Darstellungen; Vertonungen und andere musikalische Zeugnisse pragmatische Texte: Zeugnisse aktueller Rezeption aufklärerischer und romantischer Leitideen
WPM 5: Gegenwelten in der Romantik	Autoren und Textgruppen
Verbindliche Unterrichtsaspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Romantische Philisterkritik • Sonderlinge, Außenseiter, Automaten • Natur und Wald als mythische Räume 	z. B.: Ernst Theodor Amadeus Hoffmann: <i>Der goldene Topf – Der Sandmann</i> – Clemens Brentano: <i>Der Philister vor, in und nach der Geschichte</i> (Auszüge) – Adalbert von Chamisso: <i>Peter Schlemihls wundersame Geschichte</i> – Joseph von Eichendorff: Gedichte

RAHMENTHEMA II: DRAMA UND KOMMUNIKATION (12.1)

Die Schülerinnen und Schüler ...

- kennen wesentliche Strukturelemente des Dramas und unterscheiden zwischen dem Drama der geschlossenen Form und offenen dramatischen Formen.
- analysieren und interpretieren Figuren- und Konfliktgestaltung sowie kommunikative Strukturen anhand ausgewählter Dramenszenen.
- interpretieren Dramentexte auch mittels gestaltender Verfahren.
- kennen eine Aufführung aus eigener Anschauung (nach örtlichem Spielplan oder aus dem Fernsehen) und können die Inszenierung im Rahmen einer Interpretation bewerten.
- setzen sich mit Theaterkritiken auseinander und verfassen eigene Kritiken.
- setzen sich mit Dramentheorien und Theaterkonzeptionen auseinander.

Zusätzliche Kompetenz für das erhöhte Anforderungsniveau:

- verfügen über Kenntnisse zentraler Aspekte der Dramentheorie und Theaterkonzeption.

Pflichtmodul: Gestaltungsmittel des Dramas	Autoren und Textgruppen
<p>Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Figuren- und Konfliktgestaltung • Kommunikation in Dramenszenen der offenen und geschlossenen Form • Elemente und Strukturen, klassischer und moderner Dramen • Dramentext und theatrale Realisierung <p>Zusätzlich für das erhöhte Anforderungsniveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertiefende Aspekte der Dramentheorie und Theaterkonzeption 	<p>z. B.: Sophokles: <i>Antigone</i> – Euripides: <i>Medea</i> – Friedrich Schiller: <i>Maria Stuart</i> – Georg Büchner: <i>Woyzeck</i> – Friedrich Hebbel: <i>Maria Magdalena</i> – Friedrich Dürrenmatt: <i>Der Besuch der alten Dame</i> – <i>Die Physiker</i> – Bertolt Brecht: <i>Der gute Mensch von Sezuan</i> – Ödön von Horváth: <i>Kasimir und Karoline</i> – <i>Geschichten aus dem Wiener Wald</i> – Franz Xaver Kroetz: <i>Maria Magdalena</i> – Urs Widmer: <i>Top Dogs</i> – Andres Veiel: <i>Das Himbeerreich</i></p> <p>an geeigneter Stelle: Einbeziehung kommunikationstheoretischer Ansätze und Erkenntnisse</p> <p>pragmatische Texte – z. B.: die Definition der Tragödie nach der Poetik des Aristoteles – Lessing: <i>Hamburgische Dramaturgie</i>, 75. Stück – Schiller: <i>Die Schaubühne als moralische Anstalt betrachtet</i> – Gustav Freytag: <i>Die Technik des Dramas</i> – Brecht: <i>Die Straßenszene</i>. Grundmodell einer Szene des epischen Theaters – Friedrich Dürrenmatt: <i>Modell Scott</i></p>
WPM 4: Familie im Drama	Autoren und Textgruppen
<p>Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Figuren- und Konfliktgestaltung • Beziehungen und Kommunikation zwischen den Geschlechtern • Das Individuum in der Gesellschaft – zwischen Autonomie und Determination <p>Zusätzlich für eA:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertiefende Aspekte der Dramentheorie und Theaterkonzeption • Gesellschafts- und Herrschaftskritik im Drama 	<p>Verbindliche Lektüre:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Georg Büchner: <i>Woyzeck</i> (1837) <p>zusätzlich für eA:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Georg Büchner: <i>Leonce und Lena</i> (1836)
<p>Hinweise: Als Ganzschrift soll ein Drama gelesen werden. Dieses kann klassisch oder modern sein (die jeweils andere Variante wird mindestens in Auszügen gelesen). Das Drama sollte möglichst dem Pflichtmodul zugeordnet sein.</p>	

RAHMENTHEMA III: LITERATUR U. SPRACHE UM 1900 – NEUE AUSDRUCKSFORMEN DER EPIK (12.2)

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verfügen über Kriterien zur Unterscheidung realistischer und moderner Darstellungsweisen.
- reflektieren den möglichen Zusammenhang zwischen gesellschaftlichen Verhältnissen und Prozessen einerseits sowie literarischen Ausdrucksformen andererseits.
- erschließen in der Analyse und Interpretation literarischer und pragmatischer Texte Themen und Problemstellungen sowie charakteristische Gestaltungs- und Strukturmerkmale der literarischen Moderne: erlebte Rede, stream of consciousness / innerer Monolog, Montageprinzip und Sprengung der Syntax, Metaphern und Chiffren.
- wenden reflektiert Maßstäbe zur Bewertung der gestalteten Wirklichkeitswahrnehmung und des neuen Bildes vom Menschen an.

Zusätzliche Kompetenz für das erhöhte Anforderungsniveau:

- ziehen von der Gestaltungsweise exemplarischer Werke der Moderne Rückschlüsse auf das Welt- und Selbstverständnis der Autoren.

Pflichtmodul: Krise und Erneuerung des Erzählens	Autoren und Textgruppen
<p>Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • poetische Gestaltung der ‚Wirklichkeit‘ als Prinzip des Realismus versus Aufkündigung der konventionellen Formensprache • Wandel literarischer Ausdrucksformen als Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen • erzählende Texte des Realismus und der Moderne im Vergleich <p>Zusätzlich für das erhöhte Anforderungsniveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontextualisierung des Realismus und der Moderne mithilfe programmatischer Schriften, lyrischer, essayistischer und anderer pragmatischer Texte 	<p>z. B. Romananfänge oder Auszüge aus Romanen und längeren Prosatexten des Realismus und der Moderne im Vergleich – z. B. Theodor Fontane und Alfred Döblin</p> <p>z.B. Theodor Fontane: <i>Was wir überhaupt unter Realismus verstehen – Was soll ein Roman?</i> – Arno Holz: <i>Die Kunst – Ihr Wesen und ihre Gesetze</i> (Auszug) – Hermann Bahr: <i>Die Überwindung des Naturalismus</i> (Auszug) – Alfred Döblin: <i>Der historische Roman und wir</i> (Auszug) – Lyrik des Realismus und der Moderne</p>
WPM 1: Individuum und Gesellschaft im Konflikt	Autoren und Textgruppen
<p>Mögliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fragwürdigkeit überkommener Normen • Spiegelung innerer Konflikte • Die Entdeckung des Unbewussten, der Grenzen des Ich-Bewusstseins und Desorientierung 	<p>z. B.:</p> <p>Theodor Fontane: Schach von Wuthenow – Effi Briest – Arthur Schnitzler: Leutnant Gustl – Fräulein Else – Robert Musil: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß</p> <p>pragmatische Texte – z. B.:</p> <p>Sigmund Freud: Die Traumdeutung (Auszüge)</p>

RAHMENTHEMA IV: VIELFALT LYRISCHEN SPRECHENS (12.2)

Die Schülerinnen und Schüler ...

- setzen sich vergleichend mit unterschiedlichen Auffassungen zur Existenz des Menschen und zum Sinn des Lebens auseinander und bewerten diese.
- analysieren und interpretieren Gedichte im Hinblick auf wesentliche formale, sprachliche und inhaltliche Elemente und Strukturen mittels eines differenzierten Spektrums von Fachbegriffen.
- erschließen Vergleichsmöglichkeiten zwischen motiv- oder themen- sowie formgleichen Gedichten (synchron und diachron).
- verfügen über Kontextwissen (biografischer, epochenstilistischer, historischer Art) und wenden es bei der Analyse und Interpretation von Gedichten an.
- erkennen den geschichts- und gesellschaftsbedingten Wandel der Intentionen und Ausdrucksformen lyrischen Sprechens und setzen sich kritisch damit auseinander.
- interpretieren Gedichte mithilfe gestaltender Verfahren.

Zusätzliche Kompetenz für das erhöhte Anforderungsniveau:

- verfügen über Kenntnisse des Menschenbildes der Klassik und setzen sich mit diesem auseinander.

Pflichtmodul: Was ist der Mensch? – Lebensfragen und Sinnentwürfe	Autoren und Textgruppen
Verbindliche Unterrichtsaspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Stationen des Lebenslaufs^[1]_{S&EP} • Wandel des Menschenbildes • Stationen des Lebenslaufs • Lebenskrisen und Identitätsprobleme Zusätzlich für das erhöhte Anforderungsniveau: <ul style="list-style-type: none"> • Menschenbild der Weimarer Klassik 	z. B.: Andreas Gryphius: <i>Menschliches Elende</i> (1663) – Matthias Claudius: <i>Der Mensch</i> (1775) – Friedrich Hölderlin: <i>Hälfte des Lebens</i> (1803) – Joseph von Eichendorff: <i>Die zwei Gesellen</i> (1818) – Conrad Ferdinand Meyer: <i>Auf dem Canal grande</i> (1882) – Friedrich Nietzsche: <i>Vereinsamt</i> (1884) – Hugo von Hofmannsthal: <i>Ballade des äußeren Lebens</i> (1894) – Hermann Hesse: <i>Stufen</i> (1899) – Bertolt Brecht: <i>Von der Freundlichkeit der Welt</i> (1921); Erich Kästner: <i>Kurzgefasster Lebenslauf</i> (1930) – Hans Magnus Enzensberger: <i>Geburtsanzeige</i> (1957) – Rose Ausländer: <i>Kindheit I</i> (1965) – Durs Grünbein: <i>Schädelbasislektion I</i> (1991) – Eckard Sinzig: <i>Alte Fotos</i> (1997) Johann Wolfgang von Goethe: <i>Das Göttliche</i> (1783) – <i>Grenzen der Menschheit</i> (1789) – Friedrich Schiller: <i>Die Worte des Glaubens</i> (1797)
WPM 1: Liebesauffassung und Liebeserfahrungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart	Autoren und Textgruppen
Mögliche Unterrichtsaspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Epochentypische Vorstellungen von Liebe • Liebe als Erfahrung harmonischer Partnerschaft • Liebe als (flüchtige) Begegnung des Glücks • Das Motiv der unerfüllten Liebe – der/desverlassenen Geliebten 	: z. B.:– Martin Opitz: <i>Ach Liebste / laß vns eilen</i> (1624) – Johann Wolfgang von Goethe: <i>Mailed</i> (1771) – Friedrich Schiller: <i>Würde der Frauen</i> (1796) – Clemens Brentano: <i>Der Spinnerin Nachtlid</i> (1802) – Karoline von Günderode: <i>Der Kuss im Traume</i> (1802) – Joseph von Eichendorff: <i>Das zerbrochene Ringlein</i> (1813) Conrad Ferdinand Meyer: <i>Zwei Segel</i> (etwa 1895) – Bertolt Brecht: <i>Die Liebenden</i> (1928) – Erich Kästner: <i>Sachliche Romanze</i> (1929) – Ingeborg Bachmann: <i>Erklär mir, Liebe</i> (1956) – Sarah Kirsch: <i>Bei den weißen Stiefmütterchen</i> (1969) – Erich Fried: <i>Was es ist</i> (1983) – Barbara Köhler: <i>Gedicht</i> (1991) – Lutz Seiler: <i>an der bahn</i> (2003) – Durs Grünbein: <i>Pheromone</i> (2007) – Nadja Küchenmeister: <i>phönix</i> (2010)
Hinweise: Im Rahmen des Pflichtmoduls soll ein vollständiger Epochenüberblick stattfinden.	

RAHMENTHEMA V: LITERATUR UND SPRACHE VON 1945 BIS ZUR GEGENWART (13.1)

Die Schülerinnen und Schüler ...

- setzen sich vergleichend mit unterschiedlichen Lebensentwürfen, Lebenswegen und Weltbildern auseinander und erfassen das zeitdiagnostische Potenzial der Texte.
- kennen Aspekte literarischen Lebens.
- analysieren und interpretieren literarische Texte unterschiedlicher Gattungen und wenden dabei auch gestaltende Verfahren an.
- analysieren pragmatische Texte.
- untersuchen Besonderheiten der Sprachgestaltung in Relation zur standardsprachlichen Norm.

Zusätzliche Kompetenz für das erhöhte Anforderungsniveau:

- Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die Darstellung von Adoleszenzerfahrungen in literarischen und pragmatischen Texten.

Pflichtmodul: Wirklichkeitserfahrungen und Lebensgefühle junger Menschen – Literatur von der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart	Autoren und Textgruppen
Verbindliche Unterrichtsaspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Wirklichkeits- und Zeitbezüge individueller Erfahrungen junger Menschen in literarischer Gestaltung • Lebensvorstellungen und Sinnentwürfe im Kontrast • Norm und Abweichung in literarischer Sprache seit 1945 Zusätzlich für das erhöhte Anforderungsniveau: <ul style="list-style-type: none"> • Sprache als Ausdruck veränderter Wirklichkeitserfahrung • Lebenswelten junger Menschen im Spiegel pragmatischer Texte 	Themen- und Textvorschläge: Der lange Schatten der Vergangenheit: Auseinandersetzung mit Krieg und Holocaust, deutscher Teilung und deren Überwindung: Kurzgeschichten/ Erzählungen – z. B.: Heinrich Böll: <i>Wanderer, kommst du nach Spa ...</i> – Wolfgang Borchert: <i>Die Kegelbahn</i> – Luise Rinser: <i>Die rote Katze</i> – Reiner Kunze: <i>Die wunderbaren Jahre</i> – Ulrich Plenzdorf: <i>Kein runter kein fern</i> – Auszüge aus Novellen und Romanen: – z. B.: Günter Grass: <i>Katz und Maus</i> – Walter Kempowski: <i>Im Block</i> – Jurek Becker: <i>Bronsteins Kinder</i> – Christoph Meckel: <i>Suchbild. Über meinen Vater</i> – Uwe Timm: <i>Am Beispiel meines Bruders</i> – Thomas Brussig: <i>Am kürzeren Ende der Sonnenallee</i> – <i>Helden wie wir</i> – Christoph Hein: <i>Von allem Anfang an</i> – Ingo Schulze: <i>Simple Storys</i> – Uwe Tellkamp: <i>Der Turm</i> Jugend zwischen Anpassung und Auflehnung, Sinnsuche und Orientierungslosigkeit: Kurzgeschichten/ Erzählungen – z. B.: Marie Luise Kaschnitz: <i>Lange Schatten</i> – Reiner Kunze: <i>Die wunderbaren Jahre</i> – Botho Strauß: <i>Mädchen mit Zierkamm</i> – Sibylle Berg: <i>Hauptsache weit</i> – Jakob Hein: <i>Mein erstes T-Shirt</i> – Nadja Einmann: <i>An manchen Tagen</i> Romanauszüge – z. B.: Uwe Timm: <i>Heißer Sommer</i> – Wolf Wondratschek: <i>Über die Schwierigkeiten, ein Sohn seiner Eltern zu bleiben</i> – Volker Braun: <i>Unvollendete Geschichte</i> – Ralf Rothmann: <i>Stier</i> – Christian Kracht: <i>Faserland</i> – Hans-Ulrich Treichel: <i>Der Verlorene</i> Leben in zwei Welten: Romanauszüge – z. B.: Emine Sevgi Özdamar: <i>Das Leben ist eine Karawanserei</i> – <i>Die Brücke vom Goldenen Horn</i> – Feridun Zaimoglu: <i>Kanak Sprak</i> pragmatische Texte – z. B.: Shell-Jugendstudien, JIM-Studien; essayistische und journalistische Texte
WPM 4: Auf der Suche nach dem Ich	Autoren und Textgruppen:

<p>Mögliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbst- und Fremdbestimmung • Auseinandersetzung mit der Eltern-Generation 	<p>Romane und Erzählungen – z. B.:</p> <p>Wolfgang Koeppen: Jugend – Max Frisch: Stiller – Heinrich Böll: Ansichten eines Clowns – Ingeborg Bachmann: Undine geht – Thomas Bernhard: Ein Kind – Peter Weiss: Abschied von den Eltern – Martin Walser: Die Verteidigung der Kindheit – Christa Wolf: Kindheitsmuster – Kein Ort. Nirgends – Hubert Fichte: Versuch über Pubertät – Urs Widmer: Der Geliebte der Mutter – Peter Handke: Wunschloses Unglück – Hans-Ulrich Treichel: Der Verlorene – Birgit Vanderbeke: Das Muschelessen – Zoë Jenny: Das Blütenstaubzimmer – Thomas Brussig: Wasserfarben – Siegfried Lenz: Deutschstunde – Schweigeminute – Tanja Dückers: Der längste Tag des Jahres – Christiane Neudecker: Sommernovelle – Milena Michiko Flašar: Ich nannte ihn Krawatte</p> <p>Dramen – z. B.:</p> <p>Georg Seidel: Jochen Schanotta – Urs Widmer: Top Dogs – Marius von Mayenburg: Feuergesicht</p> <p>Gedichte – z. B.:</p> <p>Marie Luise Kaschnitz: Interview – Sarah Kirsch: Trauriger Tag – Günter Grass: Im Ei – Guntram Vesper: Die Gewohnheit zu zittern – Kerstin Hensel: Vita – Kurt Drawert: Ortswechsel – Uwe Kolbe: Alleinsein – Julia Engelmann: Eines Tages, Baby</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

RAHMENTHEMA VI : SPRACHE UND SPRACHGEBRAUCH REFLEKTIEREN (13.2)

Die Schülerinnen und Schüler ...

- kennen und reflektieren Entwicklungen der Gegenwartssprache und berücksichtigen dabei auch den Einfluss der neuen (digitalen) Medien.
- kennen und beurteilen Phänomene des Sprachwandels unter exemplarischer Bezugnahme auf sprach-wissenschaftliche Positionen und reflektieren die Bedeutung und Veränderbarkeit sprachlicher Normen.
- kennen Positionen öffentlicher Sprachkritik und der Sprachwissenschaft und beziehen sie in ihre Urteilsbildung über Entwicklungstendenzen der deutschen Gegenwartssprache ein.
- kennen und analysieren unterschiedliche journalistische Darstellungsformen.
- setzen sich mit der Lenkung der Rezipienten durch Sprache und Bilder auseinander.

Zusätzliche Kompetenz für das erhöhte Anforderungsniveau:

- verfügen über vertiefte Kenntnisse sprachwissenschaftlicher Positionen zu Entwicklungstendenzen der deutschen Gegenwartssprache (insbesondere zu Theorien des Sprachwandels) und beziehen diese Kenntnisse in ihre Urteilsbildung ein.

<p>Pflichtmodul: Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache</p>	<p>Autoren und Textgruppen</p>
<p>Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Exemplarische Phänomene des Wandels der deutschen Gegenwartssprache im Zusammenhang gesellschaftlich-kultureller Entwicklungstendenzen 	<p>z. B.: journalistische, populär- und fachwissenschaftliche, aber auch fiktionale Texte, die den Wandel der deutschen Sprache thematisieren und illustrieren:</p> <p>-Einfluss der Anglizismen auf die deutsche Sprache, Einebnung von Unterschieden...</p> <p>-zwischen den Varietäten</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Sprachwandel oder Sprachverfall? <p>Zusätzlich für das erhöhte Anforderungsniveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorie des Sprachwandels 	<p>(z. B. der Rückgang der Dialekte, die Übernahme fachsprachlicher Termini in die Allgemeinsprache) -zwischen geschriebener und gesprochener Sprache (z.B. verschriftlichte Mündlichkeit im Zusammenhang medialer Entwicklungen; veränderte Verbstellung im NS) -zwischen den Stilebenen (z. B. Verzicht auf gehobene Sprachvarianten, Funktionswandel des Konjunktivs bei der Wiedergabe wörtlicher Rede, Schwund des Genitivs)z. B.: Auszüge aus: Jochen A. Bär: <i>Deutsch im Jahr 2000 – Eine sprachhistorische Standortbestimmung</i> – Helmut Glück/Wolfgang W. Sauer: <i>Gegenwartsdeutsch</i>- Auszüge aus: Armin Burkhardt (Hrsg.): <i>Gutes und richtiges Deutsch</i> – Peter Eisenberg: <i>Der Große Duden, Band 9: Richtiges und gutes Deutsch</i> – Dieter E. Zimmer</p> <p>Texte, die die Kontroverse zwischen öffentlich-publizistischer Sprachkritik und sprachwissenschaftlichen Positionen abbilden: z. B. Sprachglossen von Bastian Sick – André Meininger: <i>Sick of Sick</i> Sprachwissenschaftlich fundierte Texte zum Sprachwandel: z. B. Kontroverse zwischen Standardisierungs- ideologie und Differenztheorie; das Modell der ‚unsichtbaren Hand‘ nach Rudi Keller</p>
<p>WPM 7: Sprache – Denken Wirklichkeit</p>	<p>Autoren und Textgruppen</p>
<p>Verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache und Denken: Der Diskurs über das „sprachliche Relativitätsprinzip“ • Die Kontroverse um gendergerechte Sprache <p>zusätzlich für eA:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Verhältnis zwischen Sprache und Denken im Kontext der Geschichte der Sprachwissenschaft 	<p>Verbindliche Lektüre:</p> <p>Benjamin Lee Whorf: <i>Sprache, Denken, Wirklichkeit</i> (1956 posthum veröffentlicht, 1963 in deutscher Übersetzung; Auszug) – s. u.: <i>Hinweis zum Download</i> Dieter E. Zimmer: <i>Wiedersehen mit Whorf</i> (2008; Auszug) – s. u.: <i>Hinweis zum Download</i> Peter Eisenberg: <i>Wenn das Genus mit dem Sexus</i> (FAZ, 2018) – s. u.: <i>Hinweis zum Download</i> Gabriele Diewald/Damaris Nübling: <i>Genus und Sexus – es ist kompliziert</i> (NZZ, 2020) – s. u.: <i>Hinweis zum Download</i></p> <p>Zusätzlich für eA:</p> <p>Johann Gottfried Herder: <i>Abhandlung über den Ursprung der Sprache</i> (1772; Auszüge) – s. u.: <i>Hinweis zum Download</i> Karl Wilhelm Ludwig Heyse: <i>System der Sprachwissenschaft</i> (1856 posthum erschienen; Auszüge) – s. u.: <i>Hinweis zum Download</i></p>

RAHMENTHEMA VII: MEDIENWELTEN (13.1)

Die Schülerinnen und Schüler ...

- setzen sich mit dem Medienbegriff im Wandel der Zeit auseinander.
- analysieren und erörtern die Mediennutzung in der heutigen Gesellschaft.
- kennen Fachbegriffe aus dem Bereich der Medien.
- vergleichen unterschiedliche Medien und damit verbundene Möglichkeiten und Gefahren.
- beurteilen Chancen und Schwierigkeiten des Mediums ‚Zeitung‘ (in der Zukunft).
- analysieren themenspezifische Fragestellungen zum Themenbereich Zeitung.

Zusätzliche Kompetenz für das erhöhte Anforderungsniveau:

- setzen sich mit unterschiedlichen Positionen der Medienkritik auseinander und nehmen begründet dazu Stellung.
- prüfen Qualitätsjournalismus als Medium der Aufklärung.
- setzen sich mit der Zeitung als Medium der Aufklärung auseinander.

Pflichtmodul: Medien im Wandel	Autoren und Textgruppen
<p>verbindliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienbegriff und Mediengeschichte: Medienrevolutionen • Mediennutzung heute <p>Zusätzlich für das erhöhte Anforderungsniveau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Positionen der Medienkritik 	<p>z. B.: Gerhard Maletzke: <i>Kommunikationswissenschaft im Überblick. Grundlagen, Probleme, Perspektiven</i> (Auszug) – Jochen Hörisch: <i>Mediendefinitionen</i> (Auszug) in: Ders.: <i>Der Sinn und die Sinne. Eine Geschichte der Medien</i> – Hans-Dieter Kübler: <i>Medien- und Massenkommunikation</i> (Auszug) – Werner Faulstich: „<i>Jetzt geht die Welt zugrunde ...</i>“ – <i>Kulturkritik, Kulturschocks‘ und Mediengeschichte: Vom antiken Theater bis zu Multimedia</i> (Auszug) (in: Ders.: <i>Medienkulturen</i>) JIM-Studien (aktuelle und ältere); Bilder und Karikaturen – aktuelle journalistische, essayistische, (populär)-wissenschaftliche Texte, z. B.: Hans Magnus Enzensberger: <i>Das digitale Evangelium</i> – Kathrin Passig: <i>Standardsituationen der Technologiekritik</i> – Auseinandersetzung mit aktuellen kritischen Beiträgen</p>
WPM 4: Literaturverfilmung	Autoren und Textgruppen:
<p>Mögliche Unterrichtsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literarische Vorlage und filmische Adaption • Vergleich unterschiedlicher filmischer Adaptionen der gleichen literarischen Vorlage • Produktion eigener Filmsequenzen zu Auszügen aus längeren epischen Texten oder zu Kurzprosa 	<p>z. B. Heinrich Mann <i>Der Untertan</i>, 1951 Wolfgang Staudte.</p>